

Welche Möglichkeiten gibt es?

Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) umfassen eine sehr heterogene Personengruppe. Es bestehen jedoch wesentliche gemeinsame Besonderheiten in den Bereichen:

Soziale Interaktion
Kommunikation
Verhaltens- und Lernstruktur

Menschen mit ASS erkennen und verstehen die Welt auf besondere Weise. Im alltäglichen Umgang miteinander kann dieses unterschiedliche Verständnis für die Betroffenen sowie deren Angehörige und auch für Fachleute eine große Herausforderung bedeuten. Häufig helfen konsequente individuelle Strukturen, das Zusammenleben zwischen Betroffenen und deren Umfeld zu verbessern. Letztendlich kann dies auch zu einer Erhöhung der Lebensqualität des Einzelnen beitragen.

„Lass mich sehen und verstehen!“ (C. Castañeda)

Unterstützte Kommunikation (UK) hat zum Ziel, die gesamte kommunikative Situation zwischen Menschen mit kommunikativen Einschränkungen und deren GesprächspartnerInnen zu verbessern (Boenisch, 2014). So bieten Medien der Unterstützten Kommunikation (UK) eine sehr gute Möglichkeit, Menschen mit ASS in ihrer Alltagsgestaltung zu unterstützen und zu fördern. Dies betrifft nicht nur den Bereich der lautsprachlichen Kommunikation (durch sogenannte Talker oder Sprachcomputer), sondern auch die Interaktion mit anderen und das Sozialverhalten. UK mit seinen vielen Facetten vermittelt sinnvolle Ressourcen, um Strukturen zu verdeutlichen, die Betroffenen in ihrem Verständnis zu unterstützen und somit eine eigenständige Orientierung und Partizipation im Alltag zu gewährleisten.

Für eine Übernahme der Kosten durch eine gesetzliche oder private Krankenkasse muss die logopädische Therapie/ Ergotherapie von einem Arzt (z. B. Allgemeinarzt, HNO, Kinderarzt etc.) verordnet werden. Wir bieten Ihnen/ Ihren Angehörigen / KlientInnen / SchülerInnen Beratung und Therapie rund um das Thema Unterstützte Kommunikation und Autismus an.

logbuk
www.logbuk.de

Unterstützte Kommunikation bei Autismus Spektrum Störungen



© 2016 bei LogBUK GmbH
„UK bei ASS“ 1. Auflage, 10/2016

logbuk

Nichtelektronische Hilfen

Unter nichtelektronischen Hilfen versteht man z. B. den Einsatz von Symbolen, Fotos oder Gebärden. Kinder lernen, diese kommunikativ einzusetzen und so mit ihrer Umwelt zu interagieren.

Zur Erstellung von flexiblen und individuell einsetzbaren Materialien eignen sich besonders fertige Symbolsammlungen mit vielen tausend Motiven.

Symbolkärtchen oder Tafeln können mithilfe unterschiedlicher Klettmaterialien zu einem Kommunikationssystem oder -ordner (z. B. nach PECS*) organisiert werden. Darüber hinaus können visuelle Hilfen nach TEACCH** der zeitlichen und räumlichen Strukturierung dienen (z. B. mit Abläufplänen) sowie soziale Regeln (z. B. Social Scripts oder Alternativübersichten) veranschaulichen und transparent machen.



Elektronische Hilfen

Für die Kommunikationsanbahnung: Einfache Hilfen ermöglichen es, basale Kommunikationsstrukturen und -funktionen anzubahnen. Erstes Turntaking/Dialogverhalten kann geübt und das aktive Mitgestalten der Umwelt sowie die Teilhabe in der Gruppe erlebt werden.

Symbolorientierte Geräte

Eine Person aus dem Umfeld spricht Wörter oder Aussagen auf das Gerät, der Nutzer / die NutzerIn ruft die Mitteilung per Knopfdruck wieder ab. Statische Kommunikationshilfen verfügen über eine feste Anzahl von Tasten, die mit Symbolen und Aufnahmen belegt werden. Jede Aussage (z. B. „Seifenblasen pusten“, „nochmal“, ...) wird durch ein eindeutiges Symbol dargestellt. Komplexere Geräte verfügen über ein dynamisches Display. Dies ermöglicht es den NutzerInnen, eigenständig zwischen Oberflächen zu wechseln.

Eine Verbindung zwischen nichtelektronischen Hilfen und elektronischen Hilfen stellt der ProxTalker dar. In Anlehnung an das PECS-Konzept können bis zu fünf Kärtchen zu einem Satzstreifen bzw. zu einer Aussage zusammengefügt und anschließend als digitalisierte Aussage vorgelesen werden.



Geräte mit Kommunikationsstrategie

Hilfsmittel mit synthetischer Sprachausgabe verfügen über ein vorbereitetes Vokabular mit sprachwissenschaftlich fundierter Struktur, welche unterstützend beim Wortschatzaufbau und Grammatikerwerb wirken kann. Die Verwendung einer Einzelwortstrategie erlaubt es, individuelle Aussagen zu bilden und somit frei und ungebunden zu kommunizieren. Fehlende Wörter oder Buchstaben können durch integrierte (Bildschirm-)Tastaturen oder Buchstabenseiten ergänzt werden.

„Sprachausgabegeräte sind ein notwendiger Bestandteil der Förderung zur Verbesserung der funktionalen Kommunikation und weiterer Lernziele bei Autismus.“

(Wendt & Golinker, 2012, S. 32, isaac Konferenz Pittsburgh 2012)

Schriftsprachbasierte Hilfen

Schriftsprachbasierte Hilfen bieten die Möglichkeit, Aussagen einzutippen und dann vorlesen zu lassen.



log**buk**

* PECS – Picture Exchange Communication Systems: www.pecs-germany.com
** TEACCH Autism Program: www.teacch.com